

Genossen! Die Sehnsucht nach Frieden ist in der deutschen Bevölkerung groß. Die Menschen wollen keinen neuen Krieg. Sie fürchten den Krieg. Die Forderungen der Nationalen Front des demokratischen Deutschland üben auf die Bevölkerung einen bedeutenden Einfluß aus. Wie ich schon zeigte, wächst die Unzufriedenheit der Bevölkerung mit ihrer wirtschaftlichen und sozialen Lage. Und dennoch konnte die KPD ihren Einfluß nicht verstärken, das Vertrauen der Massen nicht vergrößern und erlitt bei den letzten Wahlen schwere Rückschläge.

Die letzte Parteivorstandstagung der KPD befaßte sich eingehend damit und beschloß Maßnahmen mit dem Ziel, eine entscheidende Veränderung in der Arbeit der Partei herbeizuführen. (Beifall.) Die Parteivorstandstagung stellte selbstkritisch die Schwächen und Fehler in der Politik der Partei fest. In den Grundfragen dieser Politik haben Teile unserer Partei immer wieder geschwankt und sind vor den Verleumdungen des Feindes zurückgewichen. Die Partei hat nicht zäh und beharrlich genug die Bevölkerung in Westdeutschland über die Friedenspolitik der Sowjetunion aufgeklärt. Sie hat den Massen nicht ständig an Hand der politischen Ereignisse gezeigt, daß die Sowjetunion der beste Freund des deutschen Volkes im Kampf um ein einheitliches, friedliebendes, demokratisches Deutschland ist, daß die Antisowjethetze das deutsche Volk im Interesse der imperialistischen Kriegstreiber in eine neue Katastrophe stürzen will und daß die Freundschaft mit der Sowjetunion und den friedliebenden Völkern dem deutschen Volke den Weg in eine bessere Zukunft eröffnet, wie dies das Beispiel der Deutschen Demokratischen Republik heute schon zeigt. (Beifall.)

Es gibt Mitglieder und Funktionäre in unserer Partei, die in der Frage des Verhältnisses zwischen dem deutschen Volk und den Völkern der volksdemokratischen Länder, insbesondere Polens und der Tschechoslowakei, schwanken. Das zeigte sich vor allem bei der endgültigen Markierung der Oder-Neiße-Grenze als Friedensgrenze zwischen Deutschland und Polen. Die Partei hat nicht sofort offensiv den Abschluß dieses Abkommens als eine große Tat zur Sicherung des Friedens in Europa propagiert. Daher konnten die Kriegstreiber gerade in dieser Frage ihre chauvinistische Kriegshetze entfalten.

In der Bevölkerung Westdeutschlands und in unserer Partei gibt es große Unkenntnis und falsche Vorstellungen über die Entwicklung der Deutschen Demokratischen Republik. Von unserer Partei wurde der Weg der Deutschen Demokratischen Republik völlig ungenügend